

Abschied

Unsere Begegnung: Zufall;
unsere geteilten Augenblicke: Geschenk;
und dein Tod: Trauer

Strebewerk

Die Lasten anderer tragen und mit-tragen ...
Strebewerk sein!

review



Liebender Gott,

ich komme vor dich mit einem dankbaren Herzen. In dieser Woche hast du mir viele wunderbare Begegnungen geschenkt, die meine Seele mit Freude und Ermutigung erfüllt haben. Ich möchte dir dafür aufrichtig danken!

Zuerst danke ich dir für die kostbare Zeit, die ich mit meinem Bruder Michael, meiner Schwägerin Elvira und meinen Nichten Stella und Daria verbringen durfte. Ihre Gegenwart hat mein Leben bereichert und mir tiefe Freude geschenkt.

Lass unsere Bindungen weiter wachsen und segne sie mit deiner Liebe und deinem Schutz.

Ich danke dir auch für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde.

In verschiedenen Situationen habe ich gespürt, wie Menschen mir ihr Vertrauen geschenkt haben.

Das bedeutet mir sehr viel, und ich bitte dich, mir die Stärke zu geben, dieses Vertrauens würdig zu sein.

Ich bin dir auch dankbar für die wertvollen Kolleginnen und

Kollegen, mit denen ich zusammenarbeiten darf.

Wir waren im Geist miteinander verbunden und haben gemeinsam an neuen Projekten gearbeitet.

Ich danke dir für die inspirierenden Gespräche, die kreativen Ideen und die Möglichkeit, etwas Bedeutungsvolles zu schaffen.

Segne uns weiterhin in unserer Zusammenarbeit und lass unsere Projekte Früchte tragen.

Herr, du bist die Quelle all dieser guten Begegnungen und Erfahrungen.

Ich danke dir von Herzen für deine Gnade und Liebe, die mein Leben reich machen.

Hilf mir, diese Freude und Ermutigung weiterzugeben und ein Segen für andere zu sein.

Amen.

Valentinstag

Überall, wo Liebe im Spiel ist, ist heute Valentinstag:

ü b e r a l l

Manchmal

Manchmal, wenn es chaotisch wird ...

macht.vergänglich



Interpretation von Psalm 49

Der Mensch bleibt nicht in seiner Macht; er gleich dem Vieh,
das verstummt.

Lass Dich nicht beirren, wenn einer mächtig wird und die Macht
seines Hauses sich mehr.

Denn im Tod nimmt er das alles nicht mit; seine Macht steigt
nicht mit ihm hinab.

Preist er sich im Leben auch mächtig und sagt zu sich: „Man
hohliert dich, weil du so mächtig bist“,

so muss er doch zur Schar seiner Väter hinab, die das Licht
nie mehr erblicken.

Der Mensch in Macht, doch ohne Einsicht, er gleicht dem Vieh
das verstummt!

Gerd Wittka, nach Psalm 49

Ich finde solche Interpretationen sehr tröstlich, gerade auch
im Hinblick von Kriegstreibern, Kriegsverbrechern und Despoten
wie Putin und Konsorten.